

Runen und die Ogham-Schrift

Lukas Prokop, *

Jänner 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen	3
1.1 Geschichte	3
1.2 Älteste Funde	3
2 Philologie	3
2.1 Die Schrift	3
3 Anwendung	3
3.1 Gebrauch bzw. Verwendung	3
3.2 Zusammenhang mit dem Mythischen	3
3.3 Verbreitung der Runen bei den Wikingern/keltischer Kulturkreis	3
3.4 Runenreihen, Runenstein (zB Futhark)	3
3.5 Varianten der Runenschrift	3
3.6 Die Sage von Odin und der Entstehung der Runen	3
4 Ogham-Schrift	4
4.1 Zeitliche und geografische Einordnung	4
4.2 29 Zeichen der Oghamschrift	4
4.3 Entzifferung	5
4.4 Überblick über das Alphabet	6
4.5 Verwendung	6

FEHU FE OH FE F	V	URUZ UR U
YR	Y	W
THURISAZ THURS THORN	ETH	ANSUZ A
OS O	AC A	AESC
LONG-BRANCH-OSS O	SHORT-TWIG-OSS O	O
OE	ON	RAIDO RAD REID R
KAUNA	CEN	KAUN K
G	ENG	GEBO GYFU G
GAR	WUNJO WYNN W	HAGLAZ H
HAEGL H	LONG-BRANCH-HAGALL H	SHORT-TWIG-HAGALL H
NAUDIZ NYD NAUD N	SHORT-TWIG-NAUD N	DOTTED-N
ISAZ IS ISS I	E	JERAN J
GER	LONG-BRANCH-AR AE	SHORT-TWIG-AR A
IWAZ EOH	PERTHO PEORTH P	ALGIZ EOLHX
SOWILO S	SIGEL LONG-BRANCH-SOL S	SHORT-TWIG-SOL S
C	Z	TIWAZ TIR TYR T
SHORT-TWIG-TYR T	D	BERKANAN BEORC BJARKAN B
SHORT-TWIG-BJARKAN B	DOTTED-P	OPEN-P
EHWAZ EH E	MANNAZ MAN M	LONG-BRANCH-MADR M
SHORT-TWIG-MADR M	LAUKAZ LAGU LOGR L	DOTTED-L
INGWAZ	ING	DAGAZ DAEG D
OTHALAN ETHEL O	EAR	IOR
CWEORTH	CALC	CEALC
STAN	LONG-BRANCH-YR	SHORT-TWIG-YR
ICELANDIC-YR	Q	X
SINGLE PUNCTUATION	MULTIPLE PUNCTUATION	CROSS PUNCTUATION
ARLAUG SYMBOL	TVIMADUR SYMBOL	BELGTHOR SYMBOL

Tabelle 1: Runen als Grapheme und deren Bezeichnung nach Unicode

1 Grundlagen

1.1 Geschichte

1.2 Älteste Funde

2 Philologie

2.1 Die Schrift

3 Anwendung

3.1 Gebrauch bzw. Verwendung

3.2 Zusammenhang mit dem Mythischen

3.3 Verbreitung der Runen bei den Wikingern/keltischer Kulturkreis

3.4 Runenreihen, Runenstein (zB Futhark)

3.5 Varianten der Runenschrift

3.6 Die Sage von Odin und der Entstehung der Runen

Odin war die Hauptfigur aller Götter in der nordischen Mythologie (nach Wagner auch „Wotan“). Die Germanen glaubten, dass Odin die Runen entworfen und den Menschen geschenkt hat. Die Edda-Lieder sind in altisländischer Sprache überliefert und 164 enthaltene eddische Lieder bezeichnet als Hávamál erzählen von vorchristlichen germanischen Göttern und Helden. Die Hávamál erzählt in den Worten Odins [5]: Hierbei ist zu beachten, dass mit Runen

Veit ek, at ek hekk	Ich weiß, dass ich hing
vindga meiði á	An windigem Baum
nætr allar níu,	neun ganze Nächte,
geiri undaðr	vom Speer verwundet
ok gefinn Óðni,	und Odin geweiht,
sjalfr sjalfum mér,	ich selbst mir selbst,
á þeim meiði,	an diesem Baum,
er manngi veit	von dem niemand weiß
hvers af rótum renn.	aus welcher Wurzel er sprießt.

Tabelle 2: Vers 138 der Hávamál (Beginn Odins Runenlied)

nicht die Menge an Zeichen gemeint ist, sondern dieses Wort stets als magisch-mythischer Spruch zu verstehen ist. So wird die 4. Zeile auch etwa als „I lifted the secrets“¹ übersetzt [4].

¹ „secrets“ ist zu deutsch als Geheimnis zu übersetzen.

Við hleifi mik sældu	Ich gab mich hin nicht für Brot
né við hornigi;	und nicht für Hornvieh,
nýsta ek niðr,	ich spähte nach unten,
nam ek upp rúnar,	nahm Runen auf,
æpandi nam,	laut lernte ich sie,
fell ek aftr þaðan.	fiel wieder von dort.

Tabelle 3: Vers 139 der Hávamál (mit Erwähnung der Runen [rúnar])

4 Ogham-Schrift

4.1 Zeitliche und geografische Einordnung

Die Ursprünge der Ogham-Schrift reichen in das 1. Jahrhundert nach Christus zurück. Die meisten heutigen Zeugnisse der Ogham-Schrift stammen allerdings aus der Zeit zwischen dem 4. und 5. Jhdt. n. Chr. Es handelt sich fast ausschließlich um Steininschriften, die Namensnennungen aufweisen. Diese Steine wurden etwa als Grabsteine oder Besitzangabe verwendet.

Die Ogham-Schrift wurde im keltischen Kulturbereich verwendet und Relikte finden sich in den heutigen Gebieten Irlands, Schottlands und dem westlichen England. Die Oghamschrift war eine wichtige Grundlage zur Erforschung der archaisch-irischen Sprache bzw. dem Nachfolger Altirisch.

Bezüglich des Ursprungs des Namens Ogham für die Schrift gibt es verschiedene Theorien. So lautet eine Theorie etwa, dass der altirische Gott der Redekunst namens sich für die Namensgebung verantwortlich zeichnet.

Fraglich bleibt außerdem ob die Ogham-Schrift der heidnischen Religionsauffassung zuzuordnen ist.

4.2 29 Zeichen der Oghamschrift

In Abbildung 4 sind alle Zeichen der Oghamschrift aufgelistet. Die Zeichen wurden entlang der Kante der Steine notiert und die Schreibrichtung verlief dabei von unten nach oben. Falls der Platz nicht ausreichte, wurde in Spalten von links nach rechts fortgesetzt. Alle Zeichen basieren auf Namen von Baumarten und man kann eine Klassifikation vornehmen. Die ersten 20 Zeichen besitzen eine auffällige Struktur: In einem System von 4×5 Zeichen wird mit Hilfe von Stäbchen von 1 bis 20 gezählt. Dieses System (bzw. deren Basis 20) ist auf die Zählung von Waren und Gütern im Handel zurückzuführen. Folglich wird Ogham nicht als eigenständiges Alphabet betrachtet. Es handelt sich um eine andere Kodierungsform² einer gebräulichen Sprache der damaligen Zeit wie Griechisch oder Latein.

Illustriert werden kann dies anhand von Kerbholzfunden 1a. Dabei werden Kerben in einem Kerbholz verwendet, um zu zählen. Der gespreizte Abstand zwischen dem Zeigefinger und dem Daumen dient dabei als Arbeitsbreite. Kerben im Abstand der Breite einer Handfläche repräsentieren 1000 Pfund. Eine Daumenbreite wird für 100 Pfund verwendet und die Breite

²Eine Kodierungsform, welche ihre Zeichen einer Zählweise entlehnt.

des kleinen Fingers für 20 Pfund. Ein aufgequollenes Gerstenkorn notiert eine einzelne Geldeinheit. Man beachte die Definition von 20 Pfund und die fehlende Definition für 10 Pfund; das heute übliche Zählsystem im germanistischen Sprachraum basierend auf den 10 Fingern einer Hand. Um die Schuld oder den Warenaustausch nachweisbar zu halten, wird das Kerbholz in zwei Teile gebrochen und das „Dokument“ an beide Parteien verteilt.

Die Schrift teilt sich 5 Klassen auf (vgl. Tabelle 4). *Aicme Beithe*, *Aicme hÚatha*, *Aicme Muine*, *Aicme Ailme*, *Forfeda* und *Satzzeichen*. Die ersten 4 Klassen sind durch ihre Zählzeichen von eins bis fünf charakterisiert. Die Forfeda ist eine Menge von 5 Zeichen, welche im Mittelalter hinzugefügt wurden.

„Auraicept Na N’Éces, the Scholars’ Primer“ [1] wird als Grundlagenarbeit zur Interpretation der Forfeda-Symbole betrachtet. Colin Murray und Liz haben weitere Forschungsarbeit betrieben und interpretieren diese Symbole der Reihe nach auch als Ch³, Oi/Th, Pe³, Io/Ph und Æ/Ph. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Deutung der Forfeda noch nicht so akkurat verstanden wurde wie jene der anderen Zeichen [2]. Die Forfeda wurde kaum in Inschriften verwendet und beschränkt sich auf Verwendung in handschriftlichen Dokumenten des Mittelalters. Es sei darauf hinzuweisen, dass die Forfeda in älterer Literatur als 5 Zeichen angegeben wurde. Dies bezeichnete ursprünglich 5 der angegebenen 6 Zeichen, die mit einem Umlaut beginnen. PEITH wurde als harte Alternative zum weichen BEITH später eingeführt.

Die Satzzeichen SPÁS (vgl. „Space“ im Englischen) bezeichnet den Abstand zwischen Wörtern. EITE (Feder) und EITE THUATHAIL (Feder umgekehrt) bezeichnet Markierungen, die einen Text beginnen bzw. beenden.

4.3 Entzifferung

Ogham konnte durch das „Leabhar Bhaile an Mhóta“ („Book of Ballymote“) entziffert werden. Es handelt sich um eine Sammlung literarischer Texte wie etwa rund um die Entstehung des Judentums, der Fall Trojas oder das erwähnte „Auraicept Na N’Éces, the Scholars’ Primer“ [7]. Diese Texte liegen auch in anderen Schriftsystemen vor, sodass die Übersetzung analysiert werden konnte.

Abschließend sei ein Textbeispiel gegeben [6]:

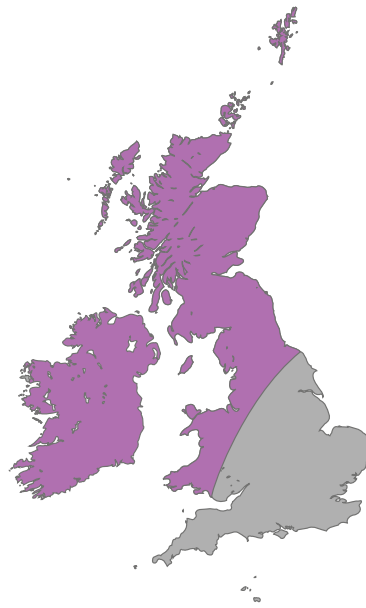
Ogham 

Romanisierte Form COILLABOTAS MAQI CORBI MAQI MOCOI QERAI

Deutsche Übersetzung „(Der Stein von) Coílub, Sohn⁴ von Corb, Sohn (Abkömmling des Stammes) der Ciarraige“

³als Alternative

⁴Das entsprechende Wort MAQI in der romanisierten Form findet sich heute in abgewandelter Form noch in irischen Namen. So ist beim Namen *MacDonald* der „Sohn des Donald“ gemeint



(a) Spaltkerbholzfund aus dem 13. Jahrhundert [3] (b) Violette Bereiche geben Bereiche mit Verbreitung der Ogham-Schrift an

4.4 Überblick über das Alphabet

4.5 Verwendung

Literatur

- [1] AURAICEPT. und George CALDER. *Auraicept Na N'Éces, the Scholars' Primer. Being the Texts of the Ogham Tract from the Book of Ballymote and the Yellow Book of Lellan, and the Text of the Trephocul from the Book of Leinster. Edited...with Introduction, Translation of the Ballymote Text, Notes and Indices, by George Calder.* Edinburgh, 1917.
- [2] Shanon Sinn. *An Introduction to Forfeda.* <http://livinglibraryblog.com/?p=264>. [Online; abgerufen am 22. Jänner 2015]. 2015.
- [3] The National Archives of the UK. *Thirteenth century tally sticks.* http://www.nationalarchives.gov.uk/museum/item.asp?item_id=6. [Online; abgerufen am 22. Jänner 2015]. 2015.
- [4] Varg Vikernes. *I trow I hung on that windy Tree.* <http://thuleanperspective.com/2013/02/13/i-trow-i-hung-on-that-windy-tree/>. [Online; abgerufen am 22. Jänner 2015]. 2013.
- [5] Wikipedia, die freie Enzyklopädie. *Havamal - Wikipedia.* <http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%A1vam%C3%A1l>. [Online; abgerufen am 22. Jänner 2015]. 2015.

- [6] die freie Enzyklopädie Wikipedia. *Ogham - Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ogham>. [Online; abgerufen am 20. Jänner 2015]. 2015.
- [7] the free encyclopedia Wikipedia. *Book of Ballymote*. https://en.wikipedia.org/wiki/Book_of_Ballymote. [Online; abgerufen am 22. Jänner 2015]. 2015.

Ɱ	BEITH	ᵀ	UATH	/	MUIN	+	AILUM
Ɐ	LUIS	ᵁ	DAIR	#	GORT	⌘	ONN
Ɒ	FEARN	ᵂ	TINNE	##	NGÉADAL	⌘⌘	ÚR
ⱱ	SAIL	ᵃ	COLL	###	STRAIF	⌘⌘⌘	EADHADH
Ⱳ	NION	ᵄ	CEIRT	####	RUIS	⌘⌘⌘⌘	IODHADH
(a) Aicme Beithe		(b) Aicme hÚatha		(c) Aicme Muine		(d) Aicme Ailme	

✱	ÉABHADH	⌘⌘	IFÍN	>	EITE
⬥	ÓR	⌘⌘⌘	EAMHANCHOLL	<	EITE THUATHAIL
⌚	UILLEANN	=	PEITH	—	SPÁS
(e) Forfeda Teil 1		(f) Forfeda Teil 2		(g) Satzzeichen	

Tabelle 4: Die Schriftzeichen der Ogham-Schrift